

WALDTHURNER BRÜCKENBAUER:INNEN



INHALT



Vorangehen

Brückenbauer Josef Beimler	4
Vom Ende der Welt ins Herz Europas	6



Leben

Brückenbauerin Petra Reil	8
Quick Info Leben	10
Alles an einem Ort	11



Gestalten

Brückenbauer Thomas Bauer	16
Quick Info Gestalten	18
Gestalten statt verwalten	19

Verbinden



Brückenbauerin Melanie Bruckner	26
Quick Info Verbinden	28
Dorfgemeinschaft – Zukunftsgemeinschaft	29

Weiterdenken



Brückenbauer Andreas Bodensteiner	36
Quick Info Weiterdenken	38
Gemeinsam an der Zukunft bauen	39

Bewahren



Brückenbauer Georg Schmidbauer	44
Quick Info Bewahren	46
Der Markt Waldthurn und seine Geschichte	47

Vision 2030



Waldthurn 2030: Fünf Brücken in die Zukunft	52
---	----

”

„Die Dorferneuerung ist ein *Segen* für Waldthurn!“

Brücken bauen gehört in Waldthurn zum Alltag. Ich bin stolz, seit 20 Jahren Bürgermeister einer Marktgemeinde zu sein, in der die Menschen jeden Tag Brücken bauen und mit Herzblut und Liebe ihre Heimat gestalten. Es macht mir Spaß, mich für die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde einzusetzen.

Die Dorferneuerung und Initiativen wie „Innen statt Außen“ haben eine Motivation für ehrenamtliches Engagement und Eigenleistungen nach Waldthurn gebracht, die ich mir niemals erträumt hätte. Dieser Ansporn, die eigene Heimat so zu gestalten und weiterzuentwickeln, wie sie einem gefällt, hält bei den Menschen in Waldthurn bereits seit fast zwei Jahrzehnten an.

Und das Beste daran: Sie verbessern dadurch nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Familie, Freunde, Nachbarn und – ganz wichtig – auch das von „Fremden“ oder „Zugezogenen“. Fremd ist man hier sowieso nicht lange: „Neu-Waldthurnerinnen und -Waldthurner“ verspüren hier in kürzester Zeit echtes Heimatgefühl, Gemeinschaft und Zugehörigkeit.

Das geht aber nur mit einer Vielzahl an Brücken, die in verschiedenste Richtungen weisen und über Grenzen führen: soziale, ökonomische, kulturelle, ökologische Brücken. Brücken zwischen Alt und Jung, zwischen Markt und Land, zwischen kirchlicher und weltlicher Gemeinde, Ost und West, Bestehendem und Neuem, Historischem und Zukunftsträchtigem... Die Liste ließe sich endlos fortführen.

„Brücken bauen“ ist das Motto des Europäischen Dorferneuerungspreises 2022 – es könnte aber auch das Motto der Marktgemeinde Waldthurn und ihren „Brückenbauerinnen und Brückenbauern“ sein. Denn auch wenn es dort nirgends als Leitspruch auf einer Tafel, für alle gut sichtbar steht: In Waldthurn wird es jeden Tag mit Leben gefüllt!

VORANGEHEN



Bürgermeister
JOSEF BEIMLER

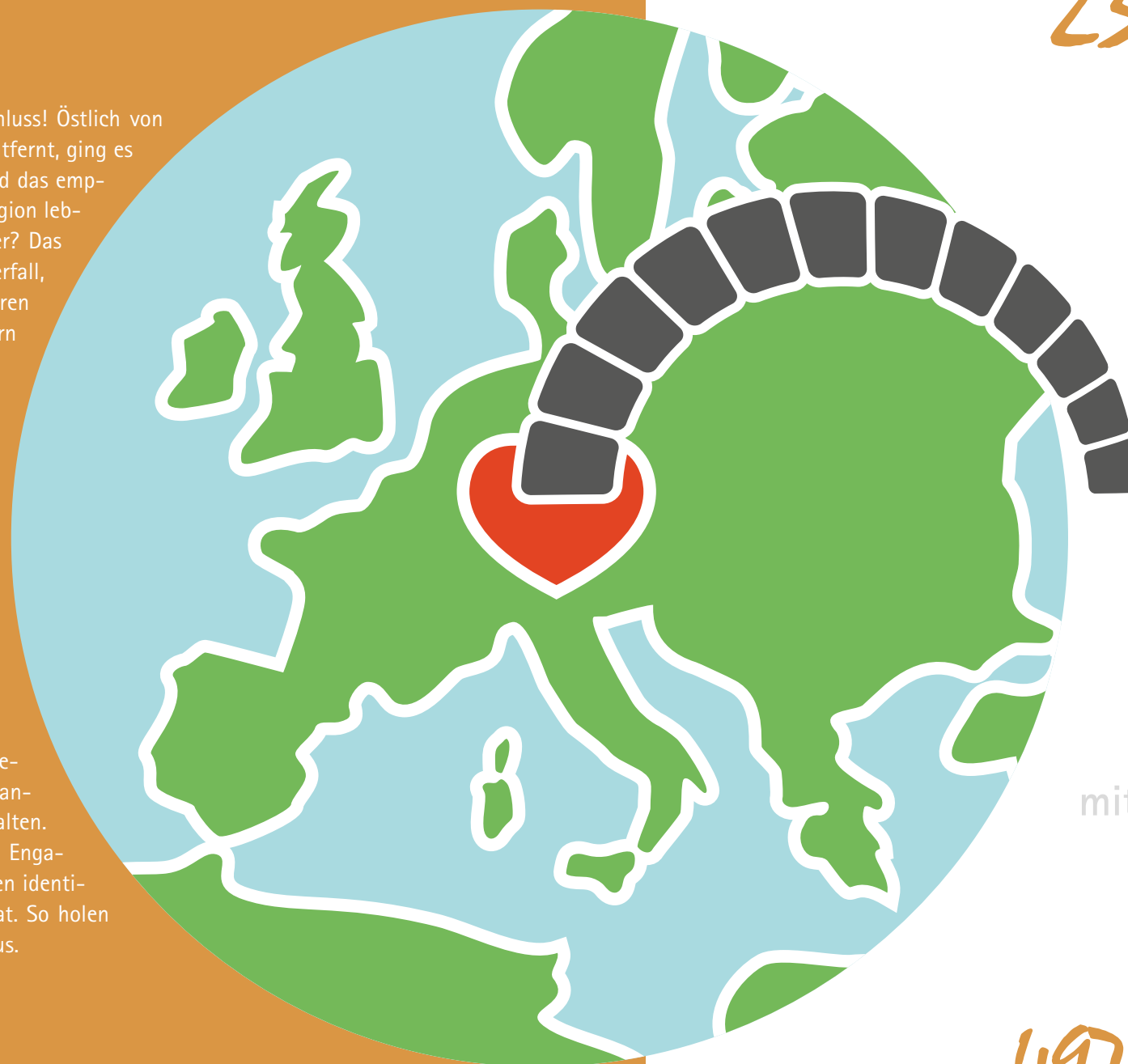


VOM ENDE DER WELT INS *Herz* EUROPAS

Früher war an der Grenze zu Tschechoslowakei Schluss! Östlich von Waldthurn, nicht einmal neun Kilometer Luftlinie entfernt, ging es am Eisernen Vorhang einfach nicht mehr weiter. Und das empfanden auch die Menschen so – die, die in dieser Region lebten, und die, die davon hörten („Da kommst du her? Das ist ja am Ende der Welt!“). Und dann kam der Mauerfall, die Grenzöffnung: Der Vorhang fiel. Und plötzlich waren die Menschen nicht mehr am Ende der Welt, sondern mittendrin: im Herzen Europas.

Das brachte eine ganz neue Perspektive für die Waldthurner:innen. Zwar machten der Demografische Wandel und die Herausforderungen des ländlichen Raums auch vor unserer Marktgemeinde im Landkreis Neustadt an der Waldnaab nicht Halt, aber die Menschen nutzten diese neue Ausgangssituation nach und nach zum Brückenbau: in der eigenen Gemeinde und auch darüber hinaus, in der Region und international – für eine Partnerschaft nach Tschechien.

Heute ist der Markt Waldthurn ein lebens- und liebenswerter Ort, in der die Bürger:innen selbst mit anpacken und ihre Gegenwart und ihre Zukunft gestalten. Nicht zuletzt dank des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements und einem intakten gesellschaftlichen Leben identifizieren sich die Waldthurner:innen mit ihrer Heimat. So holen sie das Beste für sich selbst und für Waldthurn heraus.



2.039 Einwohner
aus 23 Nationalitäten

rund 3.095 Hektar
Gemeindefläche
mit 20 Ortsteilen

mehr als 40 Vereine
mit rund 1.580 Mitgliedern

497 Arbeitsplätze
in 254 Betrieben

„Ein Marktladen für alle.“

Vor einigen Jahren kam eine ältere Dame mit einem Rollator in unseren Marktladen. Sie umarmte mich und erzählte, wie froh sie wäre, dass sie endlich wieder allein einkaufen könne. Da wusste ich, dass wir alles richtig gemacht haben.

In den 1970er und 1980er Jahren gab es in unserer Marktgemeinde noch 15 Lebensmittelgeschäfte, sieben Metzgereien, vier Bäckereien, 23 Gasthäuser und drei Tankstellen. Die volle Auswahl, direkt vor der Haustür. Doch nach und nach schloss ein Großteil der Geschäfte die Pforten. Am 23. Oktober 2011 machte auch die letzte Schlecker-Filiale dicht – damit gab es keine Möglichkeit mehr, vor Ort einzukaufen. Auch der Versuch, an dieser Stelle ein neues Geschäft zu eröffnen, scheiterte.

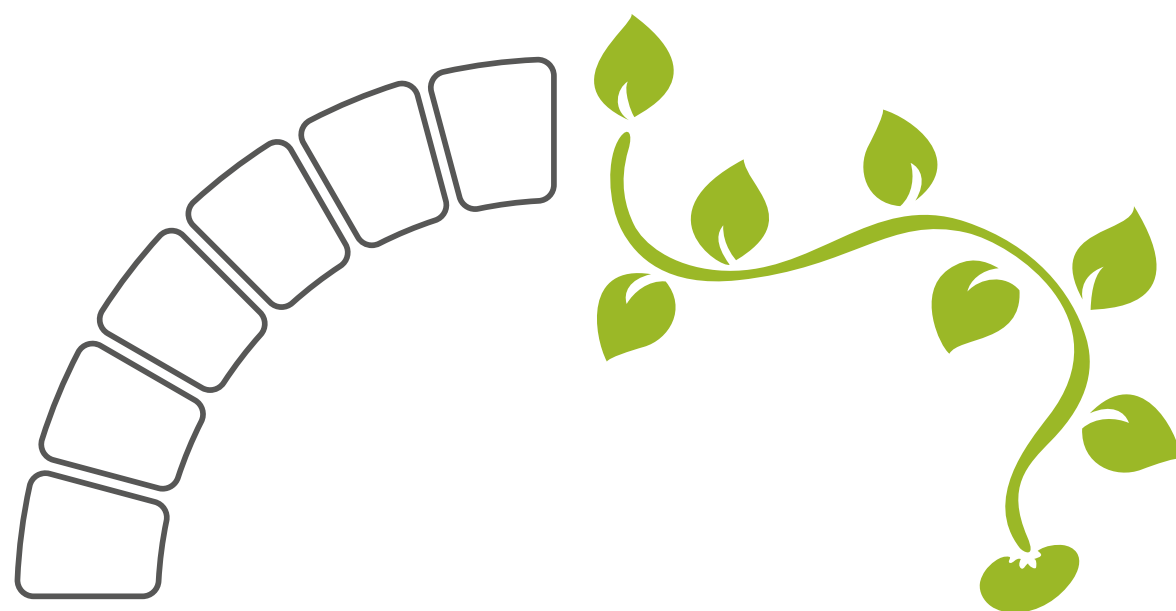
Deshalb nahmen es die Waldthurnerinnen und Waldthurner selbst in die Hand. Am 23. Juni 2015 gründeten sie den Marktladen Waldthurn, über 140 Bürgerinnen und Bürger kauften Geschäftsanteile. Stammkapital: 35.000 Euro. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz förderte den Marktladen zusätzlich mit 26.600 Euro. Dann ging es Schlag auf Schlag. 2018 zogen wir in ein neues Gebäude, mit größeren Räumen und mehr Auswahl. 2020 zeichnete die Vereinigung der Bürger und Dorfläden in Deutschland unseren Laden mit vier, ein Jahr darauf mit fünf Sternen aus.

Der Weg bis dahin war nicht immer einfach. Aber es war alle Mühe wert. Die Waldthurnerinnen und Waldthurner kommen zu uns, auch wenn es im Discounter in der nächsten größeren Stadt günstiger wäre. Und Menschen wie die ältere Dame können wieder selbstständig einkaufen, Leute treffen und ein wenig ratschen. Denn das kleine Café in unserem Geschäft ist ein Treffpunkt für Alt und Jung.

LEBEN



Marktladen-Chefin
PETRA REIL



Quick Info

Leben

In Waldthurn können Jung und Alt gut leben! Daran hat der Marktladen einen entscheidenden Anteil. Die Bürger:innen selbst sicherten die Grundversorgung im Ort. Dank zentraler Lage und ausreichend Parkplätzen wurde daraus ein Erfolgskonzept, das auch der älteren Bevölkerung ein selbstständiges Leben ermöglicht. Gleichzeitig werden in Waldthurn die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen: sowohl was Bildungs- als auch Freizeitangebote betrifft.

Living

Young and elderly can live very well in Waldthurn! The market store has played a decisive role in that. The citizens themselves ensured the basic supply in the market town. Thanks to the close proximity of the marketplace and sufficient parking spaces, the concept has been a huge success, which also enables the elderly to keep their independent lifestyle. At the same time, the needs of children and teenagers are taken into account in Waldthurn: both in terms of educational and recreational opportunities.

Život

Mladí i staří mohou dobře žít ve Waldthurnu! Podnikání pro základní služby v tom hraje rozhodující roli. Občané si sami zajistili základní služby v obci. Díky své centrální poloze a dostatku parkovacích míst se z toho stal úspěšný koncept, který umožňuje samostatný život i starší populaci. Waldthurn se zároveň zaměřuje na potřeby dětí a mládeže: a to jak z hlediska vzdělávacích, tak volnočasových aktivit.

ALLES AN EINEM Ort

Eine gute Gemeinde ist wie ein Puzzle. Wenn alle Teile vorhanden und richtig zusammengesetzt sind, funktioniert sie. Wir in Waldthurn haben dieses Puzzle gelöst – bei uns finden Bürger:innen alles, was sie zum Leben brauchen.

Gute, bezahlbare Wohnungen (mehr dazu im Kapitel „Gestalten“), Einkaufsmöglichkeiten, Vereine, Freizeitangebote, Bildungseinrichtungen und vieles mehr. Während man in der Großstadt 30 Minuten im Auto sitzt, um von der Wohnung an den Badeweiher zu gelangen, sind die Wege bei uns kurz. Außerdem kennen sich die Menschen bei uns, sie helfen zusammen, sind füreinander da. Da geht keiner in der anonymen Masse unter. Und noch etwas ist bei uns besser als in der Großstadt: Wir haben freie Parkplätze in der Innenstadt – genügend und kostenlos, am Hostau-Platz und am Marktplatz 13, für Waldthurner:innen und Gäste.



Oben: Marktladen

Unten: Parkplätze im Ortskern





Einkaufen, wo wir zu Hause sind

Wir hatten das gleiche Problem, wie so viele andere kleine Gemeinden auch: Discounter in der Stadt locken mit großer Auswahl und günstigen Preisen – die kleinen Dorfläden bleiben auf der Strecke. Doch wir wollten nicht einfach klein begeben, die Grundversorgung mit Lebensmitteln sollte in unserer Gemeinde sichergestellt sein.

Deshalb gründeten wir 2015 unseren Marktladen mit einem Stammkapital von 35.000 Euro – 140 Bürger:innen zeichneten Geschäftsanteile und waren damit Gesellschafter. Schon bald war der Laden zu klein. Deshalb zogen wir 2018 in das ehemalige Sparkassengebäude, wo wir unseren Tagesumsatz deutlich erhöhen konnten.

Der neue Marktladen in zentraler Lage hat ein breites Produktesegment mit vielen regionalen Lebensmitteln und besonderen Produkten, z.B. das „Pfarrer Bier“, das fürstliche Sauerkraut aus dem Nachbarland Tschechien oder das „Genusskistl“, welches wir gemeinsam mit der Öko-Modellregion Naturparkland Oberpfälzer Wald anbieten. Wir erhalten Waren von über 35 regionalen Lieferanten und Direktvermarktern, dazu kommen

handgemachte Artikel aus dem ortsansässigen Reha-Zentrum. Die Bewohner:innen des Zentrums unterstützen uns auch bei der Arbeit im Marktladen (mehr dazu Kapitel „Verbinden“): Sie helfen, die Waren einzuräumen und trugen während der Pandemie im Rahmen unserer Aktion „Haustür“ Lebensmittel aus. Das ist gelebte Inklusion!

Ein Höhepunkt unserer Erfolgsstory war die 5-Sterne-Auszeichnung durch die Vereinigung der Bürger- und Dorfläden in Deutschland e.V. Die fünf Sterne erhielten wir in den Kategorien Betriebswirtschaft, Regionalität, ideenreiches Arbeiten, Teambildung und Mitarbeit. Seit 2021 schreiben wir schwarze Zahlen. Der Marktladen sichert heute die Nahversorgung des Marktes Waldthurn – das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz hat die 27.000 Euro Fördermittel gut investiert.



Der Marktladen setzt auf gesunde Lebensmittel aus der Region





Öko-Modellregion: Gute Lebensmittel aus der Region

Wir möchten unseren Bürger:innen gesunde Nahrungsmittel aus der Region bieten. Deshalb engagieren wir uns in der Öko-Modellregion Naturparkland Oberpfälzer Wald. Ziel ist der integrierte Ausbau des Öko-Landbaus, die Verarbeitung von bio-regionalen Lebensmitteln und die Vermarktung für Bio-Produkte aus der Region. Begleitend werden Bildungs- und Informationsangebote aufgebaut, die zur Bewusstseinsbildung zum Thema Ökolandbau und Öko-Lebensmittel in der Region beitragen.

Die Verknüpfung von Angebot und Nachfrage regionaler Bio-Produkte entscheidet über den langfristigen Erfolg. Kleine Handwerksbetriebe, bestehende Direktvermarkter, vielfältige Gastronomie und die Verpflegung in öffentlichen Einrichtungen bilden das Grundgerüst der Vermarktungsstrategie. Auch unser Marktladen verkauft viele Produkte aus der Öko-Modellregion. Unsere Bürger:innen wissen das Angebot zu schätzen.



Familienfreundliche Gemeinde: Bildung und Freizeit

Der Erfolg einer Gemeinde spiegelt sich auch in der Anzahl der Kinder und Jugendlichen wider, die dort aufwachsen und leben. Wenn ein Markt eine gute Schule und Betreuungsmöglichkeiten bietet, entscheiden sich mehr Paare, Familien zu gründen. Bei uns gehen die Geburtsraten kontinuierlich nach oben!

Unter dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“ wurden die Kinderkrippe, die Kindertagesstätte und die Grundschule an einem Ort zusammengeführt. Zurzeit lernen 82 Kinder in den vier Klassen der Wolfgang-Caspar-Printz-Grundschule. Viele von ihnen besuchen nach dem Unterricht die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung der Gemeinde – unser pädagogisches Fachpersonal kümmert sich bis 15 Uhr um die Kleinen. Das macht es für die Mütter und Väter einfacher, ihren Berufen nachzugehen. Dazu kommen schulische Arbeitsgemeinschaften wie „Sport nach Eins“, „Instrumental“, „Tschechisch“ oder das Projekt „Gesunde Schule“. In unserer Kindertagesstätte werden derzeit 80 Kinder betreut.

Insgesamt leben 288 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in unserer Marktgemeinde.

Neben unserem Bildungszentrum profitieren unsere Kinder und Jugendlichen, und natürlich auch alle Erwachsenen, von einem abwechslungsreichen Freizeitangebot. Auf unserem Freizeitgelände finden sie einen Badeweiher mit einem Wiesenstrand, einen Kiosk oder den Geschichtsweg (mehr dazu im Kapitel „Bewahren“). Außerdem können sie in unseren Vereinen Fußball spielen, Ski fahren, sich in der Feuerwehr engagieren und vieles mehr. In den kommenden Jahren werden wir in Zusammenarbeit mit 10 Nachbargemeinden im Rahmen eines interkommunalen Projekts der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Naturparkland Oberpfälzer Wald einen Mountainbike-Trail bauen, der auch überregional begeisterte Radfahrer:innen anlocken wird. Nicht zu vergessen unsere atemberaubend schöne Landschaft in und um Waldthurn, die zum Spazieren gehen, Wandern, Joggen oder Nordic Walking einlädt.



Links oben: Feier am Bildungszentrum

Unten links und rechts: Freizeitanlage am Badeweiher

”

„Ich wollte ein *modernes Physio-Zentrum* in Waldthurn.“

Von Köln nach Waldthurn sind es 452 Kilometer Luftlinie. Doch zwischen dem Leben in einer Großstadt und einem kleinen Markt liegen Welten. Ich habe lange überlegt, ob ich in die Oberpfalz zurückgehen soll. Heute möchte ich aus Waldthurn nicht mehr weg.

In Köln hatte ich als Physiotherapeut eine Führungsposition in einem großen Reha-Unternehmen. So was gibt man nicht leichtfertig auf! Auch nicht, wenn der Waldthurner Bürgermeister anklopft und den roten Teppich in die eigene physiotherapeutische Praxis ausrollt. Doch die Idee war geboren – und nahm in meinem Kopf mehr und mehr Gestalt an. Es sollte keine Wald- und Wiesenpraxis werden. Sondern ein großes, modernes Physio-Zentrum, mit lichtdurchfluteten Behandlungsräumen, mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem angenehmen Ambiente.

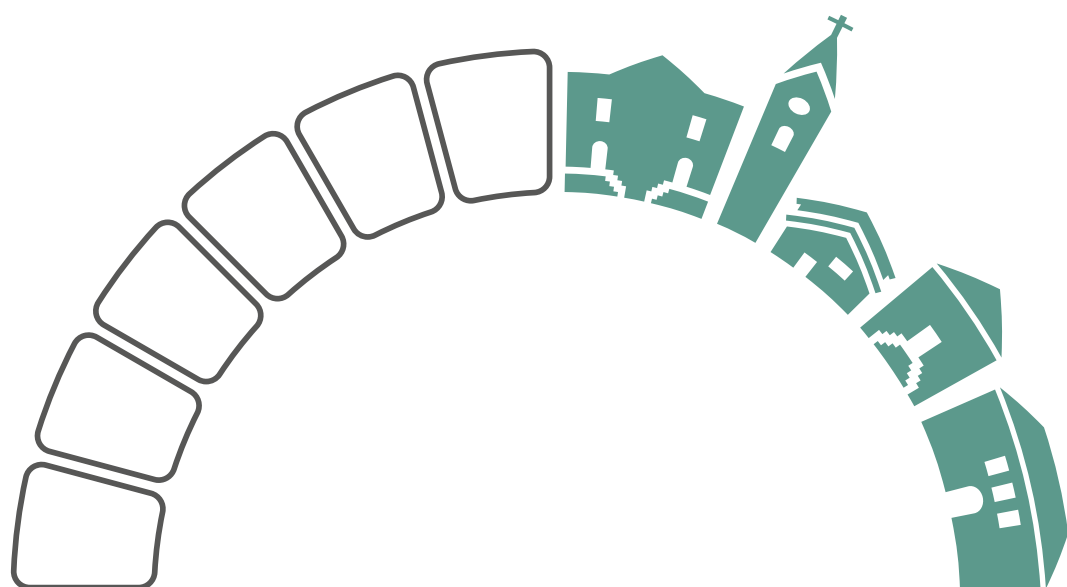
Vor vier Jahren eröffnete ich genau diese Praxis in Waldthurn. Ein kalkuliertes Risiko! Dank der „Innen statt Außen“-Initiative konnte mir der Markt Waldthurn ideale Räume in einer perfekten Lage vermieten – der Arzt vor Ort vermittelte erste Patienten. Dann ging alles sehr schnell: Die Praxis wuchs von 60 auf 400 m², die Zahl der Physiotherapeuten von eins auf sechs. 2020 baute ich mir ein zweites Standbein auf und eröffnete ein Fitness-Studio. Rund 100 Frauen und Männer trainieren hier, jung, alt, bunt gemischt.

Heute bin ich Waldthurner durch und durch. Ich lebe hier mit meiner Frau und zwei Kindern, bin Mitglied in vier Vereinen und perfekt in die Gemeinde integriert. Vielleicht gibt es keinen besseren Ort, um zu arbeiten, zu leben und Kinder aufzuziehen!

GESTALTEN



Physiotherapeut
THOMAS BAUER



Quick Info

Gestalten

In einer funktionierenden Gemeinde wird aus vielen Ichs ein Wir. Und in Waldthurn kann man sehen, was so ein „Wir“ erreichen kann. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben die Bürger:innen viel bewegt, um den Markt attraktiver und zukunftsfähiger zu gestalten. Sichtbarste Zeichen sind die Dorferneuerung und die Innenentwicklung. Dazu kommen rund 500 Arbeitsplätze und ein deutlich gestiegenes Konsum- und Freizeitangebot. Das „Wir“ gewinnt!

Creating

A united community is stronger than the sum of its individuals. Waldthurn proves how much such a unity can achieve. The citizens have done a lot in the past two decades to improve the attractiveness and thus future proofing the market town along the way. The most dominant sign of this are the combined impact of the village renewal and inner development. About 500 additional jobs and a significantly increase of consumer and leisure activities. The unity wins!

Navrhování

Ve fungující společnosti se mnoho osobních eg stává námi. A ve Waldthurnu lze vidět, čeho takové „my“ může dosáhnout. Za poslední dvě desetiletí dosáhli občané mnohého, aby učinili městečko atraktivnějším a udržitelnějším pro budoucnost. Nejviditelnějšími znaky jsou obnova obce a rozvoj území obce. Kromě jiného u nás existuje přibližně 500 pracovních míst. Důležitý je v současné době také významný nárůst spotřebitelských a volnočasových aktivit. „My“ vyhráváme!

Gestalten STATT VERWALTEN

Was macht eine erfolgreiche Gemeinde aus? Die Menschen! Die Unternehmer:innen, die mit ihrem Einsatz gute Arbeitsplätze schaffen oder für ein reichhaltiges Konsum- und Freizeitangebot sorgen. Die Regionalpolitiker:innen, die die Zeichen der Zeit erkennen und die Weichen auf Zukunft stellen. Und vor allem die Bürger:innen, die anpacken und die Gemeinde voranbringen.

All diese Menschen haben in Waldthurn eine Menge bewegt – mit viel Herzblut, Eigeninitiative und Gestaltungsfreude.

Wer Waldthurn vor 20 Jahren kennt und weiß, wie der Markt heute aussieht, wird sich verwundert die Augen reiben: Die Gebäude sind saniert und vermietet, fast alle Leerstände beseitigt. „Wir wollen die Gemeinde nicht nur verwalten, wir wollen gestalten“, sagt Josef Beimler, Bürgermeister des Markts Waldthurn. „Die Förderinitiative ‚Innen statt Außen‘, die Maßnahmen der Dorferneuerung und die Integrierte Ländliche Entwicklung waren für uns die Initialzündungen. Die Bürgerinnen und Bürger haben gespürt: Da geht was! Und seitdem holen wir laufend neue Projekte und Unternehmen in unser Gemeindegebiet.“

Dorferneuerung: Lösungen für eine erfolgreiche Gemeinde

Dorferneuerung ist seit über 20 Jahren ein wichtiges Thema in Waldthurn und wurde in verschiedenen Ortsteilen durchgeführt. 2011 gingen wir die Weiterentwicklung unseres Heimatorts systematisch an: Zusammen mit den Waldthurner:innen und der Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberpfalz stellten wir ein zukunftsorientiertes Gemeindeentwicklungskonzept auf die Beine.

In einem Vitalitäts-Check wurden die Innenentwicklungspotenziale der Gemeinde ermittelt und aufbereitet. Darüber hinaus verpflichteten wir uns mittels Selbstbindungsbeschluss, die Innenentwicklung voranzutreiben. Wir stellten die Revitalisierung des Marktplatzes in den Mittelpunkt und forcierten die Sanierung und Umnutzung von fünf leerstehenden Anwesen am Marktplatz. Die Gebäude dienen heute der Grundversorgung und als kommunaler Wohnraum. Zwei von ihnen werden aktuell noch im Rahmen der Förderinitiative „Innen statt Außen“ umgebaut. Durch die Gestaltung und Belegung des Ortskerns wurden für Jung und Alt attraktive Angebote und soziale Treffpunkte geschaffen. Das stärkt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in Waldthurn.



Oben: Bürgermeister Josef Beimler am Marktplatz von Waldthurn

Unten: Der Marktplatz aus der Vogelperspektive



Best Practice: Physiotherapie und Fitness im Ortskern

Nicht viele Gemeinden in der Größe von Waldthurn haben eine eigene physiotherapeutische Praxis oder ein eigenes Fitness-Studio. Wir haben beides. Das bayernweit erste „Innen statt Außen“-Projekt hat es möglich gemacht.

Das Gebäude am Marktplatz 2 war ursprünglich ein kleinbäuerliches Wohnhaus mit Stall und Scheune. Es stand seit 2015 leer, von 2018 bis 2020 wurde es umgebaut und saniert. Neben der Praxis mit Fitness-Studio befinden sich zwei Apartments in diesem Gebäude.

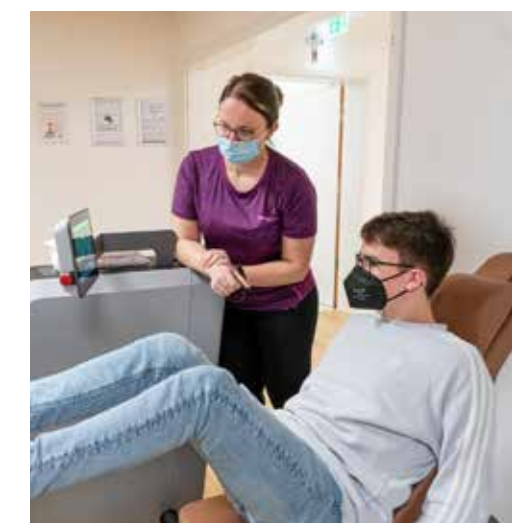
Thomas Bauer, Betreiber der Physio-Praxis, eröffnete sein Geschäft bereits 2018. Nach der endgültigen Fertigstellung des Gebäudes erweiterte er die Flächen von 60 auf 400 m². Heute kommen Patient:innen aus dem gesamten Landkreis zu ihm – im Fitness-Studio trainieren Menschen von 18 bis 80 Jahren.

Die Baukosten beliefen sich auf 1.514.000 Euro, 90 Prozent der Summe übernahm das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz.



Oben und rechte Seite: Marktplatz 2 nach dem Umbau mit Physiotherapie und Fitness-Studio

Unten: Marktplatz 2 vor dem Umbau



Marktplatz 13 vor und nach dem Umbau



Schöner Wohnen in Waldthurn

Die Lebensqualität in einer Gemeinde steht und fällt mit bezahlbaren, attraktiven Wohnungen. Deshalb treiben wir die räumliche Entwicklung an der Schnittstelle zwischen ökonomischen, ökologischen, kulturräumlichen und gesellschaftlichen Anforderungen voran.

Dabei konnten wir auf die Beiträge der Architekturstudent:innen der Technischen Universität München zurückgreifen, vor allem auf ihre Erkenntnisse zu ortsbildprägenden und denkmalgeschützten Gebäuden. Diese Vorschläge band die Gemeinde im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses in die Dorferneuerung mit ein. Mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wurde zudem das Planungsinstrument KDK (Kommunales Denkmalkonzept) angewandt. Die Ergebnisse daraus flossen ebenfalls in die Dorferneuerung ein. So schufen wir unter anderem Angebote für „junges Wohnen“ und auch seniorengerechten Wohnraum und beseitigten gleichzeitig Leerstände im Ortskern. Das war wichtig: Denn im ländlichen Raum sind Mietwohnungen rar gesät, ein Großteil der Menschen lebt in Einfamilienhäusern.

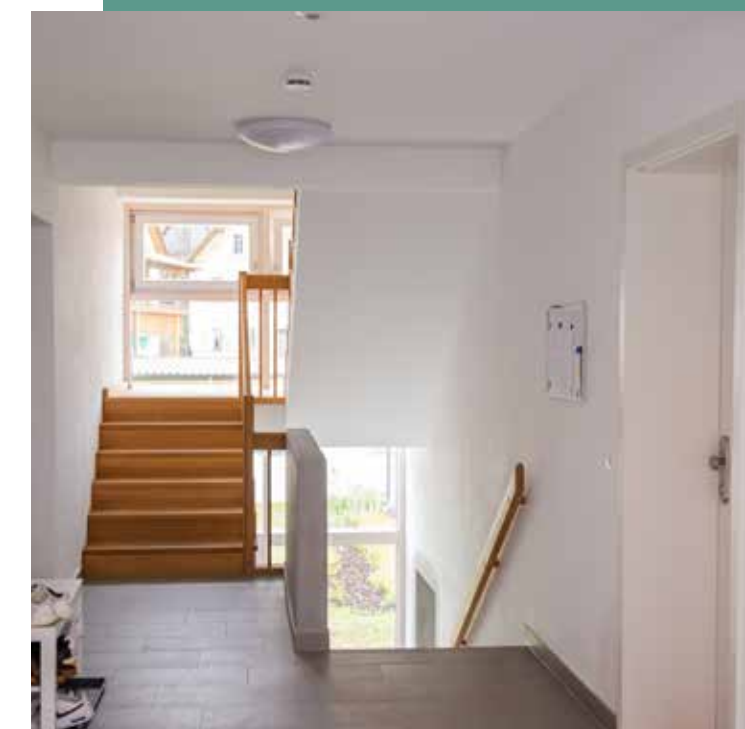
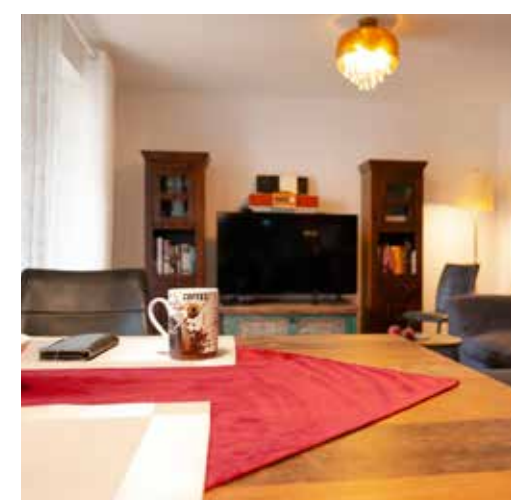
Mit diesen Maßnahmen gelang es, junge Menschen und Familien in der Heimat zu halten oder als Neubürger:innen für Waldthurn zu gewinnen. Das attraktive Woh-

nungsangebot ist der erste Schritt, um im ländlichen Raum Fuß zu fassen und den Lebensmittelpunkt dorthin zu verlagern.

Seit 2015 bieten wir auch Wohnraum für anerkannte Geflüchtete an. Dafür setzten wir ein leerstehendes Gebäude beim ehemaligen Rathaus instand und stellten zwei Wohnungen zur Verfügung.

Best Practice: Neue Wohnungen am Marktplatz 13

Mit Mitteln der Förderinitiative „Innen statt Außen“ schufen wir am Marktplatz 13, also inmitten des Ortskerns, sechs kommunale Mietwohnungen. Die Wohneinheiten haben eine Größe von 43 bis 110 m² – damit berücksichtigen wir die verschiedensten Wohnanforderungen, von Student:innen bis zur Kleinfamilie. Alle Wohnungen sind barrierefrei über einen Aufzug zu erreichen, Bewohner:innen und Besucher:innen stehen private und öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Die Baukosten beliefen sich auf 1.580.000 Euro, 90 Prozent der Summe übernahm das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz.



Neue Wohnungen und Parkplätze am Marktplatz 13



Ein guter Ort zu leben, ein guter Ort zu arbeiten

In vielen abgelegenen Regionen sterben die Dörfer. Die jungen Leute wandern zuerst ab. Dann schließen die Post, die Sparkassenfiliale oder der Tante-Emma-Laden. Die Ärztin geht in Pension – und findet keine Nachfolgerin. Die alten Menschen bleiben zurück.

Aber Dorf ist nicht gleich Dorf. „Wir haben alles getan, um das Leben in unserer Gemeinde attraktiv zu gestalten“, sagt Josef Beimler. „Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir an einem Strang gezogen. Heute gibt es bei uns alles, was man zum Leben braucht. Ein guter Ort, um zu leben, zu arbeiten und seine Freizeit zu gestalten.“

Waldthurn bietet seinen 20 Gemeindeteilen Schule, Kindergarten und Kinderkrippe, Kirchen, ärztliche Versorgung, Reha-Zentrum, Praxis für Podologie, Intensivpflege im Gesundheitszentrum, Ambulante Krankenpflege, Tagespflege, Freizeitanlage mit Tennisplatz, Pfarr- und Gemeindebücherei, Fußballplatz, Badeweiher, Beachvolleyballfeld, Kneipp-Becken und vieles mehr. Dazu kommen DHL-Shop, Hermes Paketshop, Raiffeisenbank,

Metzgerei, Fahrschule, Friseur, Gaststätten, Dorfladen, Feuerwehr, Bäcker, Getränkemarkt und ein Baumarkt.

Mit Holzbau Riedl hat auch eine überregional sehr erfolgreiche Firma ihren Sitz in unserem Gemeindegebiet. Das Unternehmen hat sich auf architektonisch anspruchsvolle Häuser aus Holz spezialisiert. Es bietet keine Gebäude von der Stange und keine Fertighäuser vom Reißbrett, sondern Wohn- und Arbeitsräume, die exakt auf die Anforderungen der Menschen zugeschnitten sind. Über 70 Menschen arbeiten bei Holzbau Riedl.

In den meisten Regionen Deutschlands besteht ein großer Mangel an Handwerkern. Dieses Problem kennen wir in Waldthurn so nicht – bei uns arbeiten auch viele Fachkräfte aus Tschechien. Mit dem Land verbindet uns als grenznahe Region nicht nur die unmittelbare Nachbarschaft, sondern auch eine lange, gemeinsame Geschichte. Seit 2004 leben wir eine aktive Partnerschaft mit Hostouň (Hostau) im Bezirk Pilsen (mehr dazu im Kapitel „Verbinden“).

Zahlen und Fakten

Betriebe in der Gemeinde Waldthurn



In der Gemeinde Waldthurn gibt es über 250 Betriebe aus verschiedenen Bereichen.



”

„Wir setzen auf die *verbindende Kraft* der Dorfgemeinschaft.“

Alkohol macht einsam. Doch die verbindende Kraft einer Dorfgemeinschaft kann im Kampf gegen die Sucht helfen. Heute weiß ich, dass es funktioniert. Doch der Anfang war nicht leicht.

„Ein Reha-Zentrum für Suchtkranke. Mitten in Waldthurn! Was kommen da nur für Menschen zu uns?“ So fielen teils die Reaktionen aus, als wir unsere Einrichtung vor 24 Jahren eröffneten. Manche Waldthurnerinnen und Waldthurner waren unsicher, skeptisch oder ängstlich. Das hat sich um 180 Grad gedreht.

Die Menschen, die wir betreuen, sind aus verschiedenen Gründen aus dem Leben gefallen. Ein selbstständiger Alltag ist für sie meist nicht mehr möglich. Bei uns erhalten sie Struktur, Verlässlichkeit, Bindung und ein Stück Heimat. Zur Therapie gehören tagesstrukturierende Maßnahmen wie lebenspraktische Trainings, Gesprächsgruppen, Freizeitaktivitäten, Beschäftigungs- und Arbeitsangebote. In der Hauswirtschaft, der Küche, der Werkstatt oder auch bei Arbeitserprobungen außerhalb des Reha-Zentrums. Damit schlugen wir die Brücke direkt ins Herz der Waldthurnerinnen und Waldthurner.

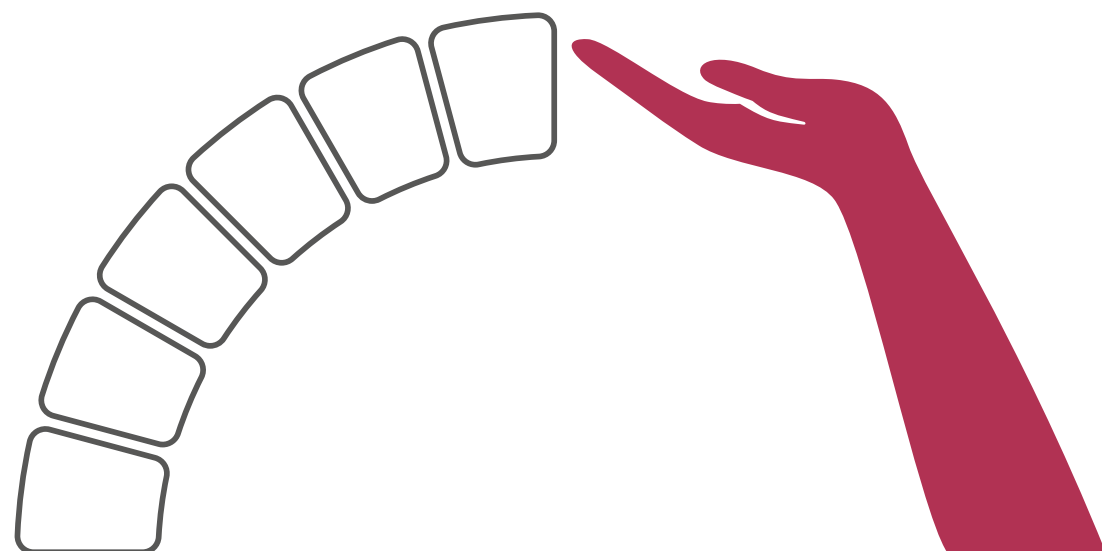
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen z.B. ältere Menschen bei der Gartenarbeit, arbeiten im Dorfladen, im Winterdienst, in ortsansässigen Betrieben und helfen bei der Pflege von Gemeindeanlagen. Selbstwert und Selbstbewusstsein werden gesteigert, da hilfesusuchende Menschen zu Helfern werden. Für die Bürgerinnen und Bürger von Waldthurn ist dies oft eine willkommene Unterstützung. Waldthurn ist und bleibt auch deshalb eine offene, integrative, bunte und lebendige Gemeinde.

Zurzeit planen wir ein ambulant betreutes Pilotprojekt für alleinerziehende Frauen und Schwangere mit Suchterkrankung. Das Gebäude dafür steht zentral am Waldthurner Marktplatz. Das Projekt wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern ausdrücklich begrüßt.

VERBINDEN



Stellv. Leiterin Reha-Zentrum
MELANIE BRÜCKNER



Quick Info

Verbinden

Eine Dorfgemeinschaft lässt niemanden allein. Sie krem-pelt die Ärmel hoch, wenn es darauf ankommt. Sie setzt Projekte um, die dem Allgemeinwohl dienen. Sie verbindet! Bei uns in Waldthurn ist die Dorfgemeinschaft lebendig. Das zeigen Einrichtungen wie das Reha-Zentrum, die Tagespflege, die Seniorenresidenz oder die Unterkünfte für Geflüchtete. Dazu kommt ein reichhaltiges Vereinsleben und ein starker Zusammenhalt bei allen Projekten der Gemeindeentwicklung.

Connecting

A village community leaves no one behind. They roll up their sleeves when it matters. They take action and implement projects for the common good. They connect! Here in Waldthurn our community is very much alive. The rehab clinic, daycare, senior residence and housing for refugees go to show just that, as well as the rich club life and strong cohesion in all community development projects.

Spojeni

Vesnická komunita nenechává nikoho samotného. Vyhrne si rukávy, když na tom záleží. Realizuje projekty, které slouží obecnému dobru. Spojuje se! Tady ve Waldthurnu žije vesnická komunita. To dokazují zařízení, jako je rehabilitační centrum, denní péče pro seniory, domov důchodců nebo ubytování pro uprchlíky. Kromě toho zde existuje bohatý klubový život a silná soudržnost ve všech projektech rozvoje komunity.

DORFGEMEINSCHAFT – Zukunftsgemeinschaft

Gemeinsinn, Zusammenhalt und Engagement – das sind die Zutaten für eine ideale Dorfgemeinschaft. Mit diesen Werten bewahrt sie kostbare Traditionen, mit diesen Werten gestaltet sie die Zukunft.

Unsere Dorfgemeinschaft ist integrativ. Ältere oder kranke Menschen gehören ganz selbstverständlich dazu. Unser Reha-Zentrum, unser Gesundheitszentrum und unser Pflegedienst liegen nicht irgendwo am Dorfrand, sondern zentral in Waldthurn. Das gilt auch für unsere Wohnungen für Geflüchtete.

Unsere Dorfgemeinschaft ist aktiv. Davon zeugt unser reiches Vereinsleben, unsere Jugendarbeit, unsere Freizeitangebote oder unsere Feste, die viele Waldthurner:innen mitgestalten und besuchen. Auch der Zusammenhalt und die Mitwirkung bei zukunftsorientierten Projekten der Gemeindeentwicklung zeigen: Die Menschen hier wollen Waldthurn voranbringen.

Und unsere Dorfgemeinschaft verbindet: Jung und Alt, angestammte Waldthurner:innen und Neubürger:innen, Vergangenheit und Zukunft.



Oben: Bewohner:innen des Reha-Zentrums bei Gartenarbeiten

Unten: Bürgerfest Waldthurn (links) und Musikverein (rechts)



Gelebte Inklusion

Mit dem Reha-Zentrum Oberpfalz Suchthilfe gGmbH gibt es in unserem Gemeindegebiet eine soziotherapeutische Facheinrichtung für suchtmittelabhängige Menschen. Das Haus wurde 1998 eröffnet und bietet Platz für 27 Bewohner:innen. Das Angebot beinhaltet therapeutische Gesprächsgruppen, Einzeltherapie, Hausgruppen, strukturelle Tagesangebote, Sport- und Bewegungstherapie, Freizeit- und Erlebnispädagogik, medizinische Versorgung, lebenspraktisches Training, Arbeits- und Beschäftigungstherapie sowie die Teilnahme an verschiedenen Projekten. Zu diesen gehören die Hauszeitung, Bürgerhilfe, Nutztierversorgung, Dorfwerkstatt, hauseigene Räucherei und Brot- und Käseproduktion.

In den ersten Jahren war man im Reha-Zentrum darauf bedacht, möglichst unauffällig zu bleiben, denn es gab beiderseits Unsicherheiten und Berührungängste. Das änderte sich im Laufe der Zeit. Das Thema Inklusion wurde immer wichtiger. Man beschloss, mehr nach draußen zu gehen und sich nicht zu isolieren. Das hieß konkret: Klient:innen konnten im Rahmen der Arbeitstherapie externe Tätigkeiten und Dienstleistungen an-

nehmen und sich auf diese Weise im Arbeitsleben erproben.

Besonders wichtig war von Anfang an der 1:1-Kontakt der Klient:innen zu den Auftraggeber:innen. So entstehen Kontakte und persönliche Beziehungen. Teilweise werden die Bewohner:innen des Reha-Zentrums sogar in die Rolle von „Landstreetworkern“ versetzt und hören sich die Sorgen und Nöte der Kund:innen an. Diese Hilfe und Hilfsbereitschaft ist vor allem in dörflich strukturierten Kommunen wie Waldthurn ein hoch angesehenes Gut. Dies wirkt der Anonymität und Ignoranz entgegen und fördert die gegenseitige Wertschätzung. Viele der Bewohner:innen sind bei uns in der Marktgemeinde sehr bekannt, in unser dörfliches Leben gut eingebunden und genießen durch ihre Aktivitäten ein hohes Ansehen. Seit Aufnahme der nach Außen gewandten Tätigkeiten ist die Akzeptanz der Klient:innen mit Suchterkrankung deutlich gestiegen.

Deshalb ist Waldthurn auch der richtige Ort für ein weiteres Angebot, das sich an alleinerziehende Frauen und Schwangere mit einer diagnostizierten Sucht-

erkrankung richtet. Diese Frauen möchten gemeinsam mit ihrem Kind ein „neues“, suchtmittelfreies Leben aufbauen. Dafür können oder wollen sie aus verschiedenen Gründen nicht in ihr altes Umfeld zurück. Für sie entsteht in den kommenden Jahren im Ortskern von Waldthurn eine Einrichtung, die ihnen und ihren Kindern einen angenehmen Wohnraum und suchttherapeutische Unterstützung bietet. Dazu kommen geeignete Erziehungshilfen, ein Kinderschutzprogramm – und die integrierende Kraft unserer Dorfgemeinschaft. Mit dieser Einrichtung wird darüber hinaus ein weiterer Leerstand im Ortskern beseitigt.



Bewohner:innen des Reha-Zentrums bei verschiedenen Arbeiten





Oben: Tagespflege gratus manus

Unten: Arztpraxis vor und nach der Sanierung

Alt werden in der Heimat

Ältere Menschen möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden oder in einer vertrauten Umgebung leben. Deshalb bieten wir Senior:innen im Markt Waldthurn eine Nah- und Grundversorgung mit einer umfassenden medizinischen, pflegerischen und sozialen Infrastruktur. Neben Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sowie zahlreichen Dienstleistungen (mehr dazu im Kapitel „Leben“) finden sie bei uns im Ortskern viele Anbieter aus dem Gesundheitsbereich, unter anderem einen Allgemeinarzt, einen Zahnarzt, eine Physiotherapie mit Trainingsbereich, eine Logopädie und eine Praxis für Podologie.

Der Pflegedienst „gratus manus“ richtete 2008 ein modernes Pflegezentrum in Waldthurn ein. Mit seinem ambulanten Angebot betreut er rund 100 Senior:innen in unserem Gemeindegebiet. Er hilft älteren Menschen bei der Grund- und Körperpflege oder in der Haushaltsführung. Zusätzlich bietet gratus manus eine Tagespflege, welche die Lücke zwischen ambulanter Versorgung und einem dauerhaften Aufenthalt in einem Seniorenheim schließt. Ältere Menschen erhalten hier eine ganztägige Betreuung. So werden pflegende Angehörige entlastet – Senior:innen können am Abend und am Wochenende in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

Das Pflegezentrum liegt direkt am Freizeitgelände Waldthurns, die Bewohner:innen sind also direkt ins Geschehen vor Ort eingebunden. Neben den Einrichtungen gibt es auch Aktionen wie NEUN2727, ein Gesundheitsförderungsprogramm für die Zielgruppe 60plus, das im Rahmen des AOK-Präventionsprogramms „Gesunde Kommune“ auf die Beine gestellt wurde.



Best Practice: Gesundheits- und Pflegezentrum am Marktplatz 8 und 10

Alt werden in der Dorfgemeinschaft? Unser Gesundheits- und Pflegezentrum mit den beiden Gebäuden im Ortskern von Waldthurn ermöglicht genau das.

Nach dem Abriss des ehemaligen Wohn- und Geschäftshauses errichteten wir am Marktplatz 8 ein Gebäude in Holzfertigbauweise. Im Erdgeschoss sind ein Laden für Sanitätshausartikel sowie ein Therapie- und Arztbereich untergebracht. Im 1. Stock befinden sich acht Therapieplätze für Intensivpflege, im Dachgeschoss darüber behindertengerechte Wohnungen und eine Tagespflegereinrichtung. Alle Räume sind altersgerecht erschlossen, die einzelnen Räume barrierefrei über einen Aufzug zu erreichen. Im Haus am Marktplatz 10 können sich ältere Bürger:innen in Gemeinschaftsräumen treffen – im Stockwerk darüber liegt eine behindertengerechte Senior:innenwohnung.



Oben: Marktplatz 8 und 10 vor und nach der Sanierung

Unten: Das Bergmannhaus vor und nach der Sanierung

Best Practice: Bergmannhaus

Auch unser Engagement für Geflüchtete ist ein Beispiel gelebter Inklusion. Wir haben für Asylsuchende ein leerstehendes Haus am ehemaligen Rathaus, das Bergmannhaus, instandgesetzt und zwei neue Wohnungen geschaffen. Ganz selbstverständlich binden wir die Neubürger:innen in unsere Dorfgemeinschaft ein – der Helferkreis Asyl hilft ihnen beim Start ins neue Leben.





Aktives Vereinsleben – vielseitiges Vereinsleben

Manchmal merkt man erst, wie sehr man etwas vermisst, wenn man es nicht mehr hat. Das gilt für viele Aktivitäten, die in den Pandemie Jahren nicht mehr oder nur mit Einschränkungen möglich waren. Aber ganz besonders für das Vereinsleben, und ganz besonders in Waldthurn.

Denn bei uns halten über 40 Vereine das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der Marktgemeinde aufrecht. Darunter der heimatkundliche Arbeitskreis, der sich um unsere Geschichte und Kultur kümmert. Oder der Oberpfälzer Waldverein, der sich für den Erhalt der heimatlichen Natur einsetzt. Dazu kommen Sportvereine wie der FSV Waldthurn oder der Skiclub OWV Waldthurn. Und natürlich die Freiwillige Feuerwehr, die sich um die Sicherheit der Bürger:innen bei Bränden, Naturereignissen und anderen Gefahren kümmert.

Die meisten Vereine betreiben eine aktive Jugendarbeit. So sorgen sie dafür, dass sich Kinder und Jugendliche im Sport, in der Kultur oder im Ehrenamt engagieren. Gleichzeitig stellen sie damit sicher, dass die Vereine auch in Zukunft genügend neue Mitglieder haben. Für Ausstellungen, Proben und andere Aktivitäten steht ihnen ein eigenes Gebäude zur Verfügung, das ehemalige Schwesternwohnheim in der Nähe des neuen Rathauses. Für Veranstaltungen wurde eine eigene Vereinshalle gebaut – komplett in Eigenleistung durch die Mitglieder.

Und was die lange Pandemie-Pause betrifft: Am Sonntag, 10. Juli 2022, fand zum ersten Mal nach zwei Jahren wieder unser Bürgerfest statt. Und fast alle Vereine haben sich engagiert und mitgemacht.



Rechts: Gäste und Seilzieher auf dem Bürgerfest

Unten: Der Oberpfälzer Waldverein mit dem Pizzastand auf dem Bürgerfest

Ein Stück gelebtes Europa

Die Verbindung zwischen der Stadt Hostouň im Bezirk Pilsen und Waldthurn in der Oberpfalz wurde 1308 zum ersten Mal urkundlich erwähnt: Den Herren von Waldau zu Waldthurn gehörte auch das Besitztum Hostau (Hostouň) im heutigen Tschechien, so steht es in einem historischen Dokument.

Es dauerte dennoch fast 700 Jahre, bis Hostau und unsere Marktgemeinde wieder zusammenfanden. Erste Kontaktversuche gab es schon 1990, kurz nach dem Fall der Mauer, aber erst 2003 brachten die Bürgermeister Miroslav Rauch aus Hostouň und Josef Beimler aus Waldthurn Leben in die Partnerschaft. Bereits ein Jahr darauf, am 13. März 2004, besiegelten wir die Städtepartnerschaft offiziell.

Zu unseren ersten gemeinsamen Aktivitäten zählten Fußballspiele, Musikdarbietungen, Besuche der jeweiligen örtlichen Festveranstaltungen und das Zusammentreffen der beiden Kindertagesstätten. Dazu kamen gemeinsame Besuche im Zoo von Pilsen, ein Tag auf dem Bauernhof in Woppenrieth oder Nikolaus- und Osterüberraschungen. „Im April 2014 erfuhren die Bemühungen der Kindergartenteams die Krönung“, sagt Uli Völkl, Partnerschaftsbeauftragter der Marktgemeinde Waldthurn. „Beide Kindergarteneinrichtungen erhielten von der Bavaria Bohemia den Brückenbauerpreis. Eine wirklich tolle Anerkennung!“

Heute bringen sich viele Vereine und Bewohner:innen der beiden Gemeinden mit verschiedenen Aktionen in die Partnerschaft ein. Auftritte von Musikgruppen, sportliche Wettkämpfe und Besuche von Ereignissen wie dem Jakobifest oder die jährliche Anwesenheit einer Delegation aus Hostau beim Bürgerfest halten unsere Partnerschaft aufrecht.

Auch die Pandemie konnte unserer Partnerschaft nichts anhaben: Wir trafen uns mit Vertreter:innen aus Hostau an der Grenze und tauschten Desinfektionsmittel oder selbstgenähte Schutzmasken aus. Auch Weihnachtsgeschenke oder Osterhasen für die Kinder übergaben wir am Grenzverlauf. Und dieser enge Austausch hält bis heute: Als im März 2022 zwei ukrainische Familien Wohnungen in Hostau bezogen, erhielten sie von uns sofort Unterstützung. Wir halfen aus mit Stockbetten, Matratzen, Bettwäsche und vielem mehr.

Die Brücke zu unseren tschechischen Nachbar:innen steht – und wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter ausgebaut. Denn „eine Welt ohne Freunde ist wie eine Welt ohne Sonne“, sagt Miroslav Rauch, Bürgermeister von Hostau.



Lebendige Städtepartnerschaft: Bürger:innen aus der Stadt Hostouň und der Gemeinde Waldthurn kommen mehrmals im Jahr zusammen.

”

„ ‚Zukunftsthemen‘ sind in Albersrieth seit Jahren *Realität.*“

Ich bin in Albersrieth, einem Ortsteil von Waldthurn, aufgewachsen und habe als Kind Anfang der 1990er selbst mitbekommen, wie unsere Dorfgemeinschaft in Eigenleistung eine Pflanzenkläranlage gebaut hat. Damals haben wirklich alle mit angepackt, keiner ist in dieser Zeit in den Urlaub gefahren! Dieser Zusammenhalt hat mich stark geprägt, weil ich gesehen habe, was man gemeinsam alles schaffen kann.

Heute bin ich Geschäftsführer eines Herstellers für Blockheizkraftwerke und beruflich viel unterwegs, aber mein privater Lebensmittelpunkt ist nach wie vor Albersrieth. Ich habe mein Elternhaus saniert und bin dort mit meiner Frau und meiner Tochter sehr glücklich. Und auch die Dorfgemeinschaft hat immer noch einen hohen Stellenwert – ich freue mich, Vorsitzender unseres Dorfrats sein zu dürfen. In unserem Verein „Dorfgemeinschaft Albersrieth e.V.“ sind alle Haushalte vertreten, hier laufen alle Aktionen zusammen.

Gemeinsam hat unser 200-Seelen-Ort in den vergangenen Jahrzehnten mit der Dorferneuerung und darüber hinaus viel vorangebracht. Sei es bei der Pflanzenkläranlage, unseren drei Nahwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien oder unserem Dorftreff mit Generationengarten als Versammlungs- und Veranstaltungsort für Jung und Alt.

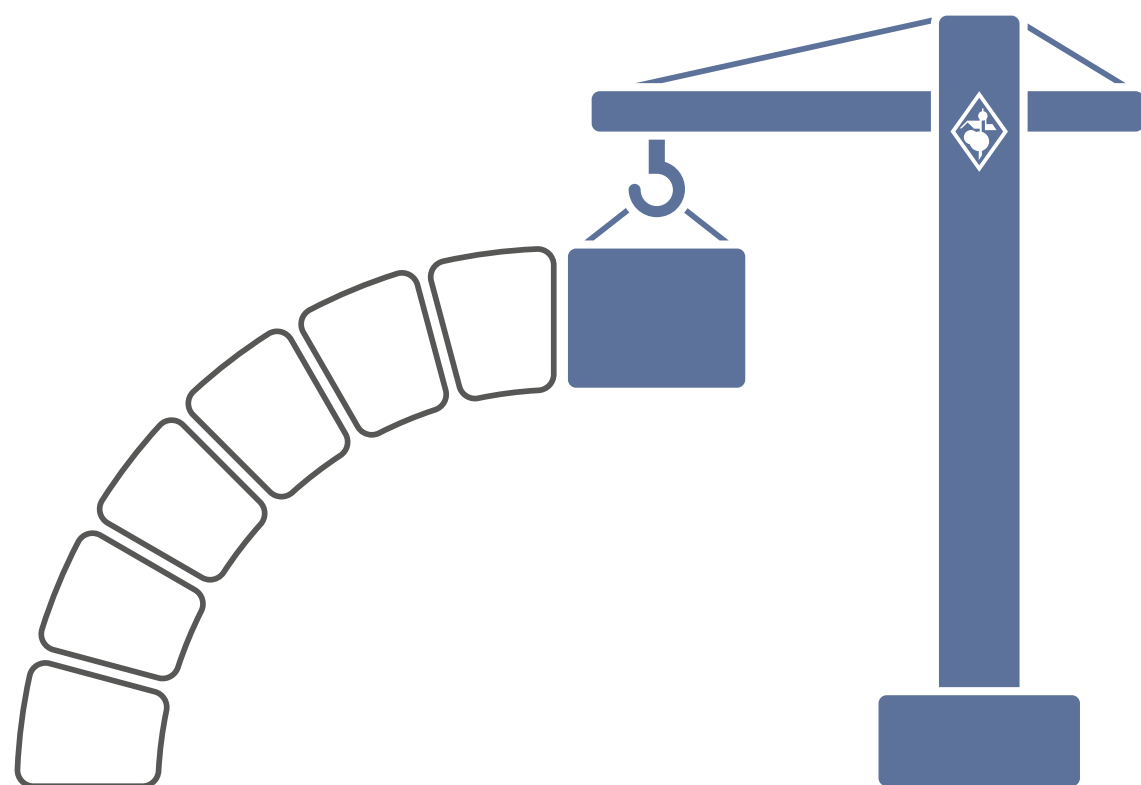
Der Mut und der Weitblick unserer Dorfbewohnerinnen und -bewohner sich an Neues heranzutrauen, hat sich längst ausgezahlt. So sind wir mit einer Versorgungsquote mit Strom von 650 Prozent komplett und mit Biowärme von mehr als 85 Prozent fast komplett unabhängig von fossilen Energien und dürfen uns seit der Teilnahme am Bundeswettbewerb Bioenergiedörfer 2012 nicht umsonst – als erster und einziger Ort im Landkreis Neustadt an der Waldnaab – „Bioenergiedorf“ nennen.

Wir haben bewiesen, dass man auch im Kleinen die Energiewende prägen kann – und arbeiten auch weiterhin mit vollem Einsatz an den „Zukunftsthemen“. Unser starker Zusammenhalt und unsere Visionen treiben uns immer weiter an.

WEITERDENKEN



Dorfrat Albersrieth
ANDREAS BODENSTEINER



GEMEINSAM AN DER *Zukunft bauen*

Nicht nur im Jetzt und Hier leben, sondern heute schon an morgen denken, vorausschauend handeln und dabei Neues wagen. Was vielleicht nach leeren Floskeln klingt, ist eine Art Leitlinie für die Menschen in Waldthurn. Vermeintliche „Zukunftsthemen“ sind hier nicht mehr neu, die Bürger:innen haben sie längst verinnerlicht. Nach der Maxime „Nicht auf andere warten, sondern selbst anpacken“ werden neue Wege beschritten,

innovative Ideen verwirklicht und Themen weitergedacht.

Da verwundert es nicht, dass es hier für aktuelle Themen wie Energiewende, Klimawandel, Umwelt- und Hochwasserschutz passgenaue Lösungen gibt und diese – zum Teil schon vor Jahren – umgesetzt wurden.

Quick Info

Weiterdenken

Die Menschen in Waldthurn haben Zukunftsthemen, wie Energiewende, Klimawandel und Umweltschutz, nicht nur im Blick, sie gehen diese Themen bereits seit Jahren aktiv und mit Weitblick an. Angefangen bei energetischen Sanierungen über Nahwärmenetze bis hin zu ganzheitlichen Lösungen zur eigenen Energieversorgung. Besonders der Ortsteil Albersrieth geht hier seit 30 Jahren mit gutem Beispiel voran. Gemeinschaftlich beschreitet die Dorfgemeinschaft immer wieder mutig neue Wege, die sich auszahlen.

Thinking beyond

The people in Waldthurn don't only have future issues like the energy turnaround, climate change and environmental protection in mind, they have been tackling these issues actively with a vision for many years. Starting with energy-related renovations, through entire local heating networks, to a holistic solution for their own energy supply. The village of Albersrieth in particular has been setting a good example for 30 years. The village community has always been courageous in breaking new ground as a whole – and it's paying off.

Myšlení dopředu

Lidem z Waldthurnu záleží na budoucích tématech, jako je transformace energetiky, změna klimatu a ochrana životního prostředí. Proto již roky aktivně a prozíravě k tématu přistupují, počínaje energetickými rekonstrukcemi přes lokální topné sítě až po holistická řešení pro vlastní zásobování energií. Zejména obec Albersrieth je již 30 let dobrým příkladem. Společně v obci občané odvážně znovu a znovu ukazují nové cesty – což je zvláště v dnešní době velmi důležité.



Links oben: Maßnahmen zum Hochwasserschutz

Links unten: Hackschnitzel-Lager

Rechts: Holz-Hackschnitzel-BHKW



Mit Fahrplan zur Energiewende

Mit dem Energiekonzept Waldthurn erarbeiteten wir in der Marktgemeinde zusammen mit dem Technologie Campus Freyung und der Technischen Hochschule Deggendorf in den Jahren 2013 und 2014 ein Planungsinstrument. Damit schafften wir eine Brücke, um die Energiewende vor Ort, gemeinsam mit unseren Bürger:innen, erfolgreich zu meistern und realistische, regionale Lösungen zu erzielen.

Die Bürger:innen wurden während des gesamten Prozesses zur Konzepterarbeitung umfassend eingebunden und beteiligten sich in sogenannten Energiewerkstätten mit guten Anregungen und Ideen. Die Bereitstellung transparenter Informationen, fachlich neutral moderierte Diskussionen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Expert:innen und der interessierten Bevölkerung ergaben wertvolle, für Waldthurn maßgeschneiderte Lösungen. Daraus wurde ein Maßnahmenkatalog, inklusive Finanz- und Zeitplan, für den Markt entwickelt, der zur Umsetzung des Energiekonzeptes und zur Umgestaltung der Energieversorgung bei uns beitragen soll. Im Katalog setzten wir uns selbst die Themenschwerpunkte „Energiemanagement“, „Energie-

tische Bauleit- und Raumplanung“, „Energieberatung und Bewusstseinsförderung“, „Einsparung und Effizienz“, „Energetische Sanierungen“ sowie „Ausbau Erneuerbarer Energien“.

Konkrete Maßnahmen, die aus dem Energiekonzept entstanden, sind beispielsweise die energetische Sanierung des Lobkowitz-Schlusses (mehr dazu im Kapitel „Bewahren“) und des „Hauses der Bäuerin“ mit einer Arztpraxis. Auch unsere Schule ließen wir energetisch sanieren und mit einer Heizzentrale ausstatten, die über ein Nahwärmenetz die Kindertagesstätte, das Schützenhaus, den Bauhof und die Feuerwehr versorgt. Durch das Energiekonzept wurde außerdem ein Angebot für energetische Beratungen aller örtlichen Bauherr:innen ermöglicht.

Ein Dorf geht voran – Bioenergiedorf Albersrieth

Innovative Lösungen für die Herausforderungen der ländlichen Entwicklung zu finden, ist in Albersrieth, dem größten Ortsteil der Marktgemeinde Waldthurn, fast schon zur Gewohnheit geworden. Im Rahmen der Dorferneuerung, aber auch vorher und nachher – oft auf Eigeninitiative und mit enormer Eigenleistung – haben die Albersriether:innen verschiedenste Themen und Projekte in die Realität umgesetzt: Drei Nahwärmenetze mit Bioenergie, eine Pflanzenkläranlage als neuartige Lösung zur Abwasseraufbereitung, ein Dorfgemeinschaftshaus, die Gestaltung des Dorfplatzes und ein Generationengarten sind nur einige Beispiele, die den Zusammenhalt und die Schaffenskraft der Dorfgemeinschaft verdeutlichen.

Besonders was Themen der Energiewende betrifft, gehen die Bürger:innen von Albersrieth mutig neue Wege. Das Dorf darf sich seit 2012 als erster und einziger Ort im Landkreis Neustadt an der Waldnaab als Bioenergiedorf bezeichnen. Die PV-Anlagen auf den Dächern leisten über 1,58 MW. Gut die Hälfte der 47 Haushalte und einige Betriebe werden über die drei Nahwärmenetze von einer Biogasanlage und zwei Hackschnitzel-Heizwerken versorgt – ohne Gewinnerzielung, sondern als GbR organisiert, so dass die Nutzer:innen auch die Gesellschafter:innen sind. Eine Reihe weiterer Haushalte heizen mit Wärme aus Hackschnitzeln, Pellets oder Scheitholz. So kommt Albersrieth auf eine Versorgungsquote mit Bioenergie von 85 Prozent.

Dass dabei die Kaufkraft in der Region bleibt und die Nutzer:innen von Preisschwankungen für Energiekosten oder gar Energiekrisen – wie aktuell aufgrund des Kriegs in der Ukraine – völlig unberührt bleiben, ist nur einer der Vorteile, die sich daraus ergeben. Durch die Nutzung der Biomasse lässt sich auch die regionale Wertschöpfung für die örtlichen Lohnunternehmer:innen sowie Land- und Forstwirt:innen steigern.

Und auch mit der Pflanzenkläranlage, die 1993/94 mit 63 Albersriether:innen in 7.000 Stunden Eigenleistung gebaut und anfangs von Außenstehenden eher belächelt wurde, hatten die Albersriether:innen genau den richtigen Riecher. Dank dieses Kläranlagenkonzeptes konnten 1,6 Millionen DM Baukosten gegenüber einer konventionellen Kläranlage eingespart und 670.000 DM Fördermittel zurückgegeben werden. Die Albersriet-

her:innen selbst profitieren seit fast 30 Jahren von den günstigsten Abwassergebühren in der Region.

All diese Projekte haben die Dorfgemeinschaft zusammengeschweißt. Mit der Einstellung „gemeinsam anpacken, statt auf andere warten“ ist bis heute die Motivation für weitere Aktionen für und mit der Gemeinschaft ungebrochen hoch. Engagement, das sich für alle Beteiligten auszahlt.



Pflanzenkläranlage in Albersrieth

Das Gelände um den Trinkwasserbrunnen wird wasserschonend bewirtschaftet.



Zum Schutz von Umwelt und Ressourcen

Wasser ist das Lebensmittel Nr. 1. Eine qualitativ einwandfreie Versorgung gehört zu den wichtigsten Aufgaben einer Gemeinde. Wir haben das bei uns in Waldthurn zum Teil selbst in der Hand, denn etwa 50 Prozent unserer Haushalte werden über unseren eigenen Trinkwasserbrunnen versorgt.

Um diesen Brunnen sauber zu halten, haben wir unsere Landwirt:innen mit ins Boot geholt und eine Kooperationsvereinbarung zur grundwasserschonenden Landwirtschaft geschlossen. Damit verpflichten sie sich, die Flächen so zu bewirtschaften, dass das Wasser niedrige Nitratwerte aufweist und frei von Rückständen ist.

Eine der wichtigsten Maßnahmen ist die Untersaat. Das heißt: Zusätzlich zur Hauptfrucht wird eine zweite Frucht (Weidelgras) ausgesät. Die Untersaat wächst nach der Ernte der Hauptfrucht. Sie bindet Nährstoffe, zum Beispiel Stickstoff aus Nitrat, und schützt so das Grundwasser. Zugleich beugt die Untersaat der Boden-erosion vor. Bei diesem Projekt arbeiten das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Weiden, das Wasserwirtschaftsamt und der Bayerische Bauernverband mit unserer Kommune Hand in Hand.



Best Practice: „Lebendige Bäche in Bayern“ und „Renaturierung der Luhe“

Wir kooperieren innerhalb des Projekts „Lebendige Bäche in Bayern – Kommunalen Hochwasserschutz und biologische Vielfalt“ mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Gemeinsam haben wir als Pilotprojekt ein Konzept für die naturnahe Entwicklung von Gewässern 3. Ordnung in unserem Gemeindegebiet erstellt.

Das Ziel: Bodenerosionen vermeiden und stark abfließendes Oberflächenwasser in unserem Gemeindegebiet rückzuhalten. Das gelingt uns durch kleine, aber intelligent gesetzte Maßnahmen. Darüber hinaus wurden und werden zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung des Biotopverbunds getroffen. Die Renaturierung und Schaffung eines Rückhalteriums an der Luhe (Gewässer 2. Ordnung) inklusive einer Fußgängerbrücke ist ein weiterer Schritt zu mehr Biodiversität.

Diese Beispiele zeigen, wie wir aktiv Natur- und Klimaschutz betreiben und eine bestmögliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels suchen.



“

„Kultur bewahren heißt, sie *lebendig* erhalten.“

Wahrscheinlich hätte ich das alles auch gemacht, wenn es mich nach Dagebüll an die Nordsee verschlagen hätte. Aber ich bin froh, dass ich nach Waldthurn gekommen bin. Nirgends bin ich lieber Heimatpfleger als hier.

Seit 1966 ist Waldthurn meine Heimat. Und fast genauso lang erforsche ich die Geschichte und die Geschichten rund um den Fahrenberg und Waldthurn. Mir geht es nicht darum, das Kulturerbe hinter Glas zu sperren oder zwischen zwei Aktendeckel zu pressen. Kultur bewahren heißt für mich, sie lebendig erhalten.

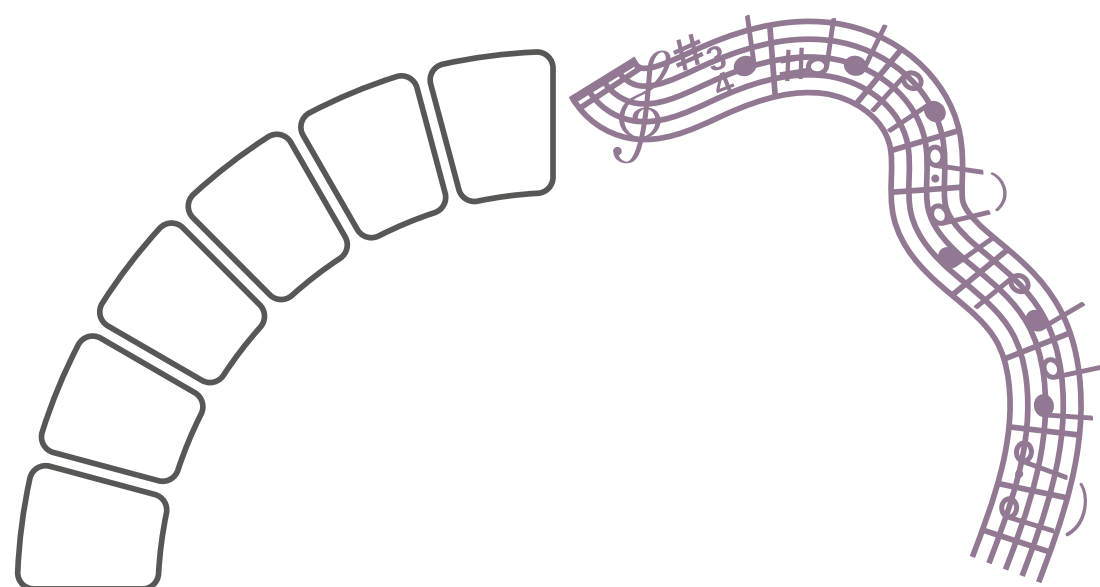
Mit den anderen Mitgliedern im Heimatkundlichen Arbeitskreis will ich den Menschen unsere Geschichte, Musik oder Kunst nahebringen. Ich schreibe Bücher über Erzählungen und Sagen unserer Heimat, damit die Menschen sie lesen und weitererzählen. Ich beschäftige mich mit der Waldthurner Mundart, damit die Sprichwörter, Lebensweisheiten oder Wetterregeln nicht in Vergessenheit geraten. Ich komponiere Lieder über den Fahrenberg und meine Heimat. Im Rahmen von LandKULTUR organisieren wir den Kultursommer, in dem unter anderem die Werke von Wolfgang Caspar Printz aufgeführt werden, einem Musikschriftsteller und Komponisten, der in Waldthurn auf die Welt gekommen ist. Oder wir legen einen Geschichtsweg um den Badeweiher an, damit Bürgerinnen und Bürger durch unsere Historie spazieren können.

Besonders angetan hat es mir der Fahrenberg. Hier in der Wallfahrtskirche heiratete ich 1968 meine Frau Margarete, nachdem ich sie kennen und lieben gelernt hatte. Hier feierten wir auch unsere Ehejubiläen. Hier führe ich Besuchergruppen durch die Kirche und die Geschichte der Wallfahrt in unserer Region. Hier spiele ich bei Hochzeiten, Messen oder Konzerten die Orgel. Hier kommt Vergangenheit und Gegenwart zusammen, hier ist und bleibt die Waldthurner Kultur lebendig.

BEWAHREN



Heimatpfleger
GEORG SCHMIDBAUER



Quick Info

Bewahren

„Wer aus dem Paradies ins Waldthurner Ländchen fällt, wird keinen Unterschied bemerken“, hieß es im 18. Jahrhundert unter Wallfahrer:innen. Wenn man verstehen will, warum das so ist, muss man nur das Geschichtsbuch öffnen. Waldthurn ist reich an guten Geschichten, interessanten Persönlichkeiten, barocker Musik, prächtiger Kirchenkunst und vielem mehr. Dieses Erbe schlägt die Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft. Denn Kultur, die bewahrt und weiterentwickelt wird, bleibt lebendig.

Preserving

„Whoever falls from paradise to the little land of Waldthurn will not notice any difference“ was said among pilgrims in the 18th century. If one wants to understand why that is the case, he just has to open up a history book. Waldthurn has many stories to tell, outstanding personalities, baroque music, magnificent church art and so much more. This heritage crosses a bridge between the past and the future. Because only culture that is being preserved and built upon will survive the testimony of time.

Udržitelnost rozvoje

„Kdo spadne z ráje do Waldthurnerovy země, nepozná žádný rozdíl,“ říkalo se mezi poutníky v 18. století. Pokud chcete pochopit, proč tomu tak je, stačí otevřít knihu historie. Waldthurn je bohatý na dobré příběhy, zajímavé osobnosti, barokní hudbu, nádherné církevní umění a mnoho dalšího. Toto dědictví staví most z minulosti do budoucnosti. Protože kultura, která je zachovává a rozvíjí, zůstává živá.

DER MARKT WALDTHURN UND SEINE *Geschichte*

Im Jahr 2017 feierten wir in Waldthurn mehr als eine Woche lang – mit Festzug, historischem Markttreiben, Blasmusik, heimatgeschichtlicher Wanderung und einem prächtigen Brillantfeuerwerk zum Ausklang. Der Grund für die Feierlichkeiten: unser 800-jähriges Jubiläum.

1217 wurde Waldthurn zum ersten Mal urkundlich erwähnt: „fridric te walthurn et ulric filius eius“, also „Friedrich von Waldthurn und dessen Sohn Ulrich“, heißt es in einer Urkunde. Das Zitat ist in einem Dokument zu finden, das einen Gütertausch belegt. Ab dem 14. Jahrhundert war die Herrschaft Waldthurn ein böhmisches Lehen – von 1656 bis 1806 gehörte es dem böhmischen Adelsgeschlecht der Lobkowitz, die historisch und kulturell bedeutende Spuren hinterlassen haben. Erst 1806 verkauften die Lobkowitz die Herrschaft an das Königreich Bayern.

Links unten: Waldthurn unter den Lobkowitzern

Rechts: Wallfahrtskirche am Fahrenberg





Die Wallfahrtskirche Fahrenberg

Der Fahrenberg ist einer der ältesten Wallfahrtsorte Bayerns. Bereits im 12. Jahrhundert stand auf dem Berg eine Burg, die dem Ritterorden der Templer gehörte. Es ist überliefert, dass ein Mitglied des Ordens im Jahr 1204 aus dem Kreuzzug im Heiligen Land eine Statue der Mutter Gottes mitbrachte. So baute man eine Kapelle an die Burg und stellte dort das Gnadenbild auf. Damit begann die Wallfahrt nach Fahrenberg.

Einen Höhepunkt erlebte das Wallfahrtswesen unter den Lobkowitzern. Das Fürstenhaus ließ im 18. Jahrhundert eine prächtige Kirche auf dem Berg errichten, die leider bald nach der Fertigstellung vom Blitz getroffen wurde und abbrannte. Das Marienbild aus dem Heiligen Land konnte jedoch gerettet werden.

Einige Jahre später wurde die Kirche in ihrer heutigen Form erbaut, nicht ganz so aufwendig wie zuvor, aber mit einer prächtigen Innenausstattung im Renaissance-Stil. Gerade aus Böhmen kamen zahlreiche Wallfahrer:innen und brachten Reichtum in die Gemeinde Waldthurn. „Wer aus dem Paradies ins Waldthurner Ländchen fällt, wird keinen Unterschied be-

merken“, hieß es in diesen Zeiten, so sehr profitierte die Region von den Pilger:innen.

In den Jahren des Kalten Krieges blieben die Wallfahrten aus Böhmen aus – die Kirche auf dem Fahrenberg wurde zum Symbol für Frieden und Versöhnung. Seit dem Fall der Mauer kommen jeden Sommer wieder viele Wallfahrer:innen aus Tschechien nach Waldthurn.





Oben: Fürst Jaroslav von Lobkowitz bei der Einweihung des Geschichtswegs

Unten: Der Geschichtsweg am Badeweiher

Rechte Seite: Das Schloss Lobkowitz vor dem Umbau (oben) und während des Umbaus (unten)



Kultur für alle

In unserer Geschichte, unserer Landschaft, unserer Heimat, aber vor allem in den Menschen hier, steckt großes Potential. Wir haben hier alles, um ein breitgefächertes kulturelles Angebot zu etablieren, für Jung und Alt, Gäste und Einheimische, von traditionellen bis modernen Herangehensweisen. Die Vielfalt der Angebote reicht von Musikfestivals über Dialektpflege und Vorträgen bis hin zu Kreativworkshops.

Der neue Geschichtsweg um unseren Badeweiher wurde im Mai 2022 eröffnet. Er ermöglicht es Besucher:innen, durch die bewegte Vergangenheit Waldthurns zu schlendern und sich an zehn Stationen in Text und Bild zu informieren. Außerdem befinden sich an den Schautafeln QR-Codes, die zu ergänzenden und abwechslungsreichen Hörerlebnissen führen.

In den kommenden Jahren planen wir unter anderem, unser Bürgerfest zu einem mehrtägigen Bürgerfestival auszuweiten. Dabei sollen Künstler:innen aus dem bayerischen Sprachraum und den benachbarten Ländern (Tschechien, Österreich) zu Veranstaltungen eingeladen werden. Zu Ehren des Waldthurner Musikers und Schriftstellers Wolfgang Caspar Printz wollen wir eine kleine Veranstaltungsreihe im zweijährigen Tur-

nus initiieren. Angedacht ist ein Wochenende mit abwechslungsreichem Programm im Bereich Musik und Literatur der Barockzeit. Außerdem investieren wir in technische Ausrüstung und Räumlichkeiten, um die geplanten Veranstaltungen und Events zu ermöglichen.

Diese und viele weitere Angebote und Investitionen fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) im Rahmen des Programms LandKULTUR. Die Gemeinde Waldthurn wurde als eines von bundesweit rund 250 modellhaften Projekten ausgewählt.



„Stadthalle“ für alle

Das heutige Schloss Lobkowitz wurde 1666/67 in Waldthurn erbaut. Wir wollen das historische, ortsprägende Gebäude auch für zukünftige Generationen erhalten. Deshalb lassen wir es zurzeit sanieren und energetisch auf den neuesten Stand bringen.

Zu den Maßnahmen gehören unter anderem moderne Heizkörper, Anschluss an die Heizungsanlage im Gemeindehaus, neue Fenster und Türen sowie Baumeisterarbeiten für den energetischen Bereich. Außerdem wird das Gebäude mit einer Aufzugsanlage und behindertengerechten WC's auch barrierefrei.

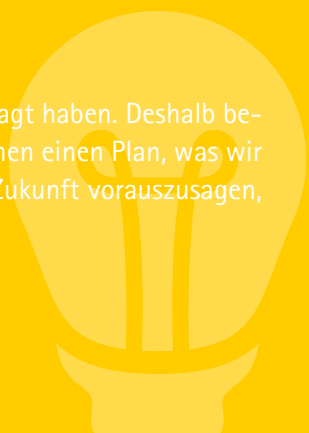
Bei diesem Projekt arbeiten weltliche und kirchliche Gemeinde Hand in Hand, schließlich wird das Schloss auch von beiden Gemeinden genutzt. Unter anderem entsteht dort eine „Stadthalle“ für alle Bürger:innen mit Gemeindesaal und neuem Trauzimmer.





WALDTHURN 2030: FÜNF Brücken IN DIE ZUKUNFT

„Prognosen sind schwer, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“, soll Karl Valentin gesagt haben. Deshalb befragen wir nicht das Orakel von Delphi und schauen auch nicht in die Glaskugel. Wir machen einen Plan, was wir bis 2030 erreichen wollen – und arbeiten ihn konsequent ab. Denn „der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“, sagte der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt.

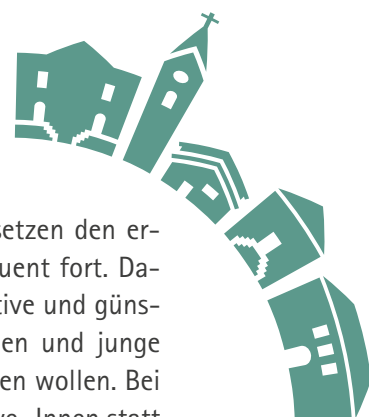


MEHR *Lebensqualität* VOR ORT



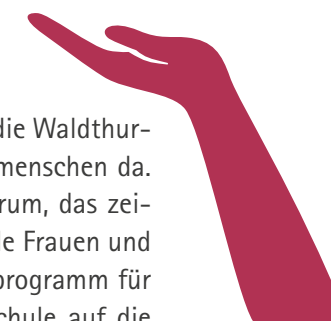
Wir möchten, dass die Menschen in Waldthurn gut und gerne **leben**. Deshalb haben wir in der Vergangenheit viele Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen – und vergrößern das Angebot in Zukunft weiter. Ein Bikepark für Kinder am Badeweiher und ein Mountainbike-Trail für Jugendliche und Erwachsene sind in Planung.

MEHR *Wohnungen* FÜR ALLE



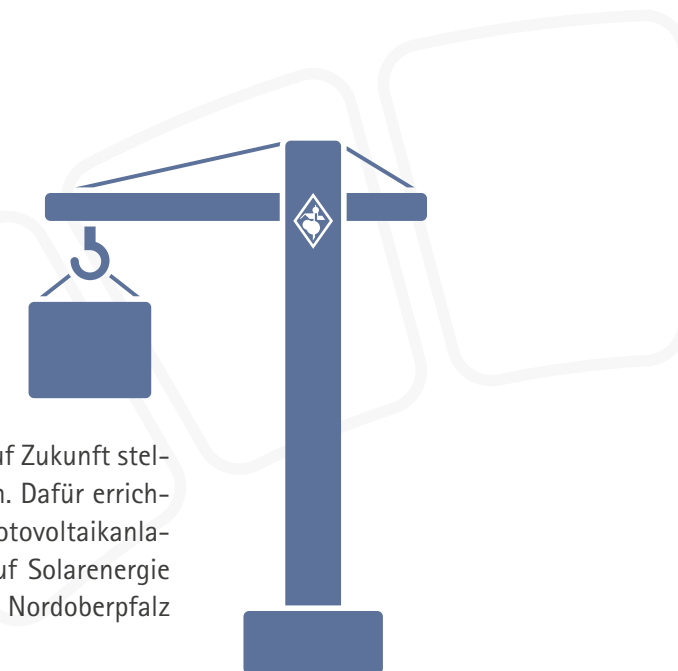
Wir **gestalten** unseren Ortskern weiter aus und setzen den erfolgreichen Weg in der Innenentwicklung konsequent fort. Davon profitieren alle Waldthurner:innen, die attraktive und günstige Wohnungen suchen, vor allem junge Familien und junge Erwachsene, die erstmals auf eigenen Beinen stehen wollen. Bei diesen Projekten unterstützt uns die Förderinitiative „Innen statt Außen“.

MEHR *Gemeinschaft* IN WALDTHURN



Menschen **verbinden** und Gemeinschaft erleben – die Waldthurner:innen halten zusammen und sind für ihre Mitmenschen da. Das beweisen Einrichtungen wie unser Reha-Zentrum, das zeigen neue Projekte wie das Haus für alleinerziehende Frauen und Schwangere mit Suchterkrankung oder das Musikprogramm für Senior:innen, das wir gemeinsam mit der Musikschule auf die Beine stellen.

MEHR *Zukunft* FÜR DIE GEMEINDE



Weiterdenken heißt, schon heute die Weichen auf Zukunft stellen. Wir wollen Waldthurn energieautark machen. Dafür errichten wir auf allen öffentlichen Gebäuden eine Photovoltaikanlage und motivieren auch unsere Bürger:innen, auf Solarenergie zu setzen. Das Energie-Technologische Zentrum Nordoberpfalz steht uns dabei mit seinem Wissen zur Seite.

MEHR *Freiräume* FÜR KULTUR



Kultur **bewahren** – Kultur lebendig erhalten: Wir schaffen Orte, an denen Menschen Kultur begegnen können. Deshalb setzen wir den Kultursommer auch nach Ablauf der Fördermittel fort oder bauen unser Bürgerfest zum BürgerFestival mit regionalen und internationalen Künstler:innen aus. Dazu kommt unsere neue Kulturscheune, die am Schlossgraben Waldthurn entstehen wird.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Marktgemeinde Waldthurn
vertreten durch 1. Bürgermeister Josef Beimler

Konzept:

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz

Inhaltliche und grafische Aufbereitung:

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz

Druck:

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz

Texte:

Alexander Seidl
Annika Bock

Bildnachweise:

Marktgemeinde Waldthurn
Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz
Tassilo Scharnagl
Anna Schwarzmaier, Luftbilddaufnahme (Seite 19)
Georg Schmidbauer, Kupferstich (Seite 47)

Grafiken und Icons:

Amelie Höfler

Diese Broschüre entstand im Rahmen der Bewerbung der Marktgemeinde Waldthurn für den Europäischen Dorferneuerungspreis 2022 der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung.